

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

3. Zur Automobilstatistik in Baden

[urn:nbn:de:bsz:31-221025](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221025)

beteiligt die Amtsbezirke Schönau, Neustadt, Donauessingen und Billingen mit 70 Versicherungen über 337 247 *M* Versicherungssumme, 58 Versicherungen über 533 336 *M*, 56 Versicherungen über 541 115 *M* und 52 Versicherungen über 1 206 916 *M*. Die höchste Versicherungssumme verzeichnet der Amtsbezirk Schwefingen mit 2 243 320 *M* bei 4 Versicherungen.

Unter Abrechnung der inzwischen erloschenen Versicherungen verblieb auf Ende 1912 für die Versicherungsgemeinschaft einschließlich des Bestands aus dem früheren Abkommen mit dem Deutschen Rhönitz ein Gesamtbestand von 873 Policen über 11 133 123 *M* Versicherungssumme.

Die Prämieinnahme im Jahre 1912 betrug 57 939 *M*, während 27 401 *M* Schäden zu bezahlen waren. Zu den fünf Jahren des Bestehens der Gemeinschaft vereinnahmten die Gesellschaften für sie 137 271 *M*, während die Schäden 124 382 *M* erforderten. Bei einer Einrechnung der anteiligen Verwaltungskosten mit 28 274 *M* brachte die Versicherungsübernahme der notleidenden Risiken den Gesellschaften bis jetzt einen Gesamtverlust von 15 385 *M*.

2. Die der Gewerbeaufsicht unterstehenden Betriebe im Jahr 1912.

Abgesehen von den Gast- und Schankwirtschaften, welche letztmals am 1. Juli 1903 mit 4120 Betrieben und 12 957 Hilfspersonen festgestellt wurden, beträgt nach dem Ergebnis der Aufnahme vom 2. September 1912 die Zahl der einer besonderen Aufsicht unterliegenden Gewerbeanlagen in Baden 16 680 mit 283 802 Arbeitern. Gegenüber dem Vorjahr ist die Zahl der Betriebe um 641 oder 4,0%, die Arbeiterzahl um 12 208 oder 4,5% gewachsen.

Am 2. September 1912 waren beschäftigt: in der Industrie der Nahrungs- und Genussmittel 62 886 (davon in den Zigarrenfabriken 40 996), in der Maschinenindustrie 44 885, im Metallgewerbe 38 694 (davon 23 069 in der Gold- und Silberwarenindustrie sowie Bijouteriefabrikation), in der Textilindustrie 35 899, im Baugewerbe 20 798, in der Industrie der Holz- und Schnitzstoffe 18 091, in der Industrie der Steine und Erden 17 058, in der Papierindustrie 11 139 Personen usw.

Der Aufsicht der Großh. Bergbehörde (des Großh. Bergmeisters) unterliegen nur 38 Gewerbeanlagen mit 660 Arbeitern; alle übrigen 16 642 Betriebe mit 283 142 Arbeitern sind vom Großh. Gewerbeaufsichtsamt zu revidieren.

Von den 276 697 ermittelten Arbeitern der 12 130 Betriebe mit mindestens 10 Arbeitern und diesen gleichgestellten Anlagen waren 192 888 (69,7%) männlichen und 83 809 (30,3%) weiblichen Geschlechts. Die Zahl der erwachsenen männlichen Arbeiter betrug 177 985; die der Arbeiterinnen über 16 Jahre 73 435, davon waren 25 838 verheiratet und 3641 verwitwet oder geschieden. Im Alter von 14—16 Jahren standen 25 096 Hilfspersonen, darunter waren 10 303 weibliche. Kinder unter 14 Jahren waren 181 beschäftigt, darunter 71 Mädchen. Die jugendlichen Arbeiter verteilen sich auf 4848, die erwachsenen Arbeiterinnen auf 3569 Betriebe.

Die zu beaufsichtigenden Motorbetriebe sind seit der Erhebung im Jahr 1911 von 8590 auf 9253, also um 663 oder 7,7% gewachsen. 7731 dieser Betriebe benutzen nur eine Triebkraft, 1287 deren zwei, 218 drei, 14 vier und 3 sogar fünf Triebkräfte. Als Triebkräfte verwenden 5235 (47,5%) Betriebe Elektrizität, 2287 (20,7%) Wasser, 1927 (17,5%) Dampf, 778 (7,1%) Benzin, 737 (6,7%) Gas, 37 (0,3%) Petroleum; 27 (0,2%) Betriebe haben Dieselmotoren, die restlichen 2 benutzen Druckluft als Triebkraft.

Die Zahl der Elektromotoren verwendenden Betriebe ist wieder erheblich gestiegen (von 4506 im Jahr 1911 auf 5235 im Jahr 1912, mithin um 729). Eine nennenswerte Steigerung hat noch die Zahl der Betriebe mit Benzinmotoren erfahren (von 702 auf 778), während die Zahl der Betriebe mit Dampf-, Gas- und Petroleummotoren weiter zurückgegangen ist.

3. Zur Automobilstatistik in Baden.

Nach dem Stand vom 1. Januar 1913 gibt es im Großherzogtum 3052 Kraftfahrzeuge; im Laufe der letzten sechs Jahre (seit 1. Januar 1907) hat sich die Zahl (von 1117) nahezu verdreifacht. Von den am 1. Januar ermittelten Kraftfahrzeugen dienen 2800 vorzugsweise der Personen- und 252 der Lastenbeförderung. Erstere bestehen aus 946 Krasträdern und 1854 Kraftwagen; gegenüber dem Vorjahr hat die Zahl der Krasträder um 25 ab-, die der Kraftwagen um 271 zugenommen; unter den der Lastenbeförderung dienenden Wagen befindet sich nur ein Krastrad, alle übrigen sind Kraftwagen. Sowohl bei den Personen- als bei den Lastfahrzeugen überwiegen die mittleren mit 8 bis 40 PS; bei ersteren haben 680 eine Triebkraft von 16 bis 40, 552 eine solche von 8 bis

16 PS, bei 540 Kraftwagen bleibt die Triebkraft unter 8, bei 82 beträgt sie 40 und mehr PS. Von den 252 Lastwagen haben 114 eine Triebkraft von 16 bis 40, 49 von über 40, 45 eine solche von 8 bis unter 16 und 43 eine Triebkraft von unter 8 PS.

Während die Zahl von Personenkraftwagen im Dienst öffentlicher Behörden (Post-, Heeres-, Gemeindeverwaltungen usw.) von 26 im Vorjahr auf 13 nach dem Stand vom 1. Januar 1913 zurückging, ist die Zahl der im öffentlichen Fuhrverkehr (Droschken, Omnibusse usw.) verwendeten Wagen im gleichen Zeitraum von 122 auf 200, die für die Zwecke des Handelsgewerbes und sonstiger Gewerbebetriebe von 541 auf 651, die für sonstige Berufszwecke (z. B. von Ärzten, Feldmessern usw.) von 228 auf 234, die für Vergnügungs- und Sportzwecke von 664 auf 753 gestiegen. Auch die Verwendung von Lastwagen hat im Dienst öffentlicher Behörden abgenommen; gegenüber dem Vorjahr ist die Zahl der Wagen von 25 auf 13 zurückgegangen; dagegen hat sich die Zahl der im Handelsgewerbe und in sonstigen gewerblichen Betrieben verwendeten Wagen von 156 auf 238 vermehrt.

An außerdeutschen Kraftfahrzeugen, die polizeilich von den badischen Zollbehörden zugelassen wurden, kamen in der Zeit vom 1. Oktober 1911 bis 30. September 1912 im ganzen 2056 zur Feststellung, und zwar 200 Krafträder und 1856 Kraftwagen; von letzteren dienten 1845 der Personen- und nur 11 der Lastenbeförderung.

In den weitaus meisten Fällen (1656) wurde als Heimatland der ausländischen Kraftfahrzeuge die Schweiz angegeben; in weitem Abstand folgen Frankreich mit 177, die Vereinigten Staaten von Amerika mit 42, Großbritannien mit 40, Belgien mit 38, Österreich-Ungarn mit 34, Italien mit 24, die Niederlande mit 20, Rußland mit 14, Spanien mit 6, Schweden mit 3 und Argentinien mit 1 Fahrzeug.

4. Die Tätigkeit des Verwaltungsgerichtshofs im Jahr 1912.

Dem Großh. Verwaltungsgerichtshof sind im vergangenen Jahre 394 Streitfälle zur Erledigung vorgelegen; davon sind 287 im Laufe des Jahres neu anhängig geworden, die restlichen 107 waren aus dem Jahr 1911 übergegangen. Tatsächlich erledigt wurden 281 Streitfachen, und zwar durch Vergleich, Verzicht und Veruhelassen 76, durch Unzulässigkeitsklärung 13, durch Urteil 192. Von den Urteilen haben 78 die Vorentscheidung abgeändert und 114 die Erkenntnisse bestätigt. Von den erledigten Fällen gehörten 224 in den Geschäftskreis des Ministeriums des Innern, 53 in den des Ministeriums der Finanzen und die restlichen 4 in den des Ministeriums des Kultus und Unterrichts.

Der Verwaltungsgerichtshof war hierbei angerufen worden in 70 Fällen auf Grund des § 4 Ziff. 1 des Verwaltungsrechtspflegegesetzes (polizeiliche Verfügungen), in 65 Fällen nach § 19 des Badischen Ausführungsgesetzes zur Unfall- und Krankenversicherung vom 17. Juli 1902, in 48 Fällen nach § 3 Ziff. 1 des Verwaltungsrechtspflegegesetzes (Staatsabgaben), in 24 Fällen nach § 2 Ziff. 10 (Armenpflege), in 17 Fällen nach § 3 Ziff. 24 (Anfechtung von Gemeindevahlen) und in 12 Fällen nach § 41 Ziff. 6 des letztgenannten Gesetzes (Unzulässigkeit der Klage). In den übrigen Fällen sind die sonstigen Zuständigkeitsbestimmungen hauptsächlich nur einmal, vereinzelt drei- und viermal für die gerichtliche Tätigkeit maßgebend gewesen.

Erwähnt sei noch, daß 205 Fälle (72,9 %) in öffentlicher Sitzung durch Rechtsanwälte vertreten wurden.

5. Die Preise des Jahres 1912.

Die Durchschnittspreise für Getreide, Stroh und Heu sowie für Lebensmittel und Brennmaterialien im Jahr 1912 nach den einzelnen Erhebungsorten, nach Landesgegenden, nach Kalendermonaten und im Landesdurchschnitt sind in den nachfolgenden Tabellen in üblicher Weise zusammengestellt.

Die Preise des Berichtsjahrs haben sich fast durchweg in steigender Richtung bewegt. Wie aus nachstehender Übersicht für den Landesdurchschnitt hervorgeht, haben nur die Preise für Kartoffeln und gewisse Brennmaterialien, nämlich für die vier Holzsorten, Rußkohlen (Größe II), Braunkohlenbriketts sowie Koks, etwas abgenommen; für einige wenige Gegenstände — bessere und gangbarste Sorte Brot, Bier- und Weinessig, Erdöl sowie Rußkohlen (Größe I) — sind sich die Preise gleichgeblieben, für alle andern Erhebungsgegenstände, besonders erheblich beim Getreide und den wichtigsten Fleischsorten, in die Höhe gegangen.